



Universität des Saarlandes KÖR, Saarbrücken

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Inhalt

1	Kurzrückblick 2021	3
2	Lehre und Studium.....	5
3	Forschungsförderung.....	7
4	Vermögenslage - Bilanz	10
5	Ertragslage – Gewinn- und Verlustrechnung	15
6	Landeszuweisung gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung	26
7	Wirtschaftsplan.....	28
8	Risiken.....	33

1 Kurzurückblick 2021

Auch das Jahr 2021 war ein von Corona beeinflusstes Jahr, das die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Gesellschaft weltweit weiterhin vor Herausforderungen stellte. Dies galt auch für die Universität des Saarlandes. Auf der einen Seite waren die betroffenen Bereiche in Forschung, in Lehre und Studium wie auch in den wissenschaftsunterstützenden Bereichen bereits erfahren im Umgang mit Abstandsregelungen, Einschränkungen durch Flächenbeschränkungen bei der Belegung von Räumen, Hörsälen und auch Büros. Auf der anderen Seite war der Wunsch nach einer Rückkehr zum Präsenzbetrieb und mehr persönlichem Miteinander spürbar. Daher war es ein gutes Zeichen, dass die Universität zum Sommersemester hin den Universitätsbetrieb wieder etwas öffnen konnte – mit Vorsicht – und unter Beibehaltung der während der Pandemie gewonnenen Errungenschaften, u.a. der digitalen Anteile in der Lehre und der Arbeitsprozesse aus dem Homeoffice heraus.

Die außerordentlichen Herausforderungen der pandemischen Ausbreitung von SARS-CoV-2 waren nur zu bewältigen durch einen besonderen Einsatz und eine hoch engagierte und gleichzeitig von Vertrauen und Verständnis geprägte Unterstützung aller Mitglieder der Universität. Die im Jahr 2020 erworbenen neuen digitale Lehr- und Lernformate haben sich weiter etabliert und behalten einen wichtigen Stellenwert im Universitätsalltag. Im Bereich der Forschung waren die schmerzhaften Einschränkungen des Forschungsbetriebs 2020 unausweichlich. Die Auswirkungen lassen sich im Jahr 2021 teilweise absehen, die langfristigen Folgen sind dagegen noch nicht absehbar. Dank eines großen gemeinsamen Kraftakts aller Beteiligten an beiden Standorten der Universität konnte trotz der häufig wechselnden Corona-Regelungen der Universitätsbetrieb sehr gut aufrechterhalten und sichergestellt werden. Die Universität konnte ihre im Jahr 2020 gestarteten, teilweise auch im Rahmen von nationalen und internationalen COVID19-Forschungsprojekten und -studien weiter umsetzen.

Mit Blick auf die beiden vergangenen Jahre hat die Universität erneut gezeigt, dass sie auch in einer Krisensituation in der Lage ist, außergewöhnliche Aufgaben zu bewältigen, komplexe Prozesse binnen kürzester Zeit situativ anzupassen und gezielte Maßnahmen und Instrumente zur Krisenbewältigung zu entwickeln. Dies waren auch wichtige Impulse und Erkenntnisse, um die Konzeption eines langfristigen Universitätsentwicklungsplans (UEP 2030) anzugehen. Ziel ist es, die Universität im nationalen und internationalen Wissenschaftswettbewerb stark zu positionieren und sich in den kommenden Jahren als moderne, serviceorientierte Bildungs- und Forschungsinstitution sowie attraktive Arbeitgeberin aufzustellen. Daher fiel die vorbereitende Konzeption des UEP 2030 auf fruchtbaren Boden. Im Frühjahr 2021 begannen zudem die Verhandlungen zu den Ziel- und Leistungsvereinbarung VI zwischen Land und Universität für die Jahre 2022 bis 2025. Die Landesregierung hat damit ihre Wertschätzung für die Leistungen der Universität zum Ausdruck gebracht und mit Abschluss im Jahr 2021 auch einen verlässlichen Finanzrahmen als notwendige Grundlage für eine längerfristige

Universitätsentwicklungsplanung gelegt. Mit dem Abschluss der bilateralen Vereinbarung zwischen dem Saarland und der Universität des Saarlandes für den Zeitraum 2021 bis 2027 zum Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZSL) konnte im März 2021 ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht werden. Der Zukunftsvertrag ersetzt den Hochschulpakt, der noch bis 2023 ausläuft, und wird in den kommenden Jahren dazu beitragen, die Studienkapazitäten zu erhalten, die Internationalisierung von Lehre und Studium zu fördern, das Qualitätsmanagement weiterzuentwickeln und die studien- und lehrbezogene Infrastruktur auszubauen.

Insgesamt eröffnen sich für die Universität nach etlichen Jahren, die noch bis 2020 vorrangig durch finanzielle Restriktionen und Rückbau geprägt waren, wieder strategische Spielräume für ein moderates Wachstum und eine profilstärkende Weiterentwicklung, um für die Universität für eine erfolgreiche Zukunft herausfordernde Ziele zu setzen und die Position und Sichtbarkeit der Universität weiter zu verbessern.

In der Summe zeigte das Berichtsjahr 2021 eine stabile Entwicklung, die auf eine mittel- bis langfristige Weiterentwicklung der universitären Schwerpunkte und die Stärkung der individuellen Wissenschaftsexzellenz an der Universität abzielte. Speziell in den Schwerpunktbereichen Europa, Informatik und NanoBioMed wurde der im Jahr 2019 initiierte Strategieprozess fortgesetzt und durch strategische Neuausschreibungen zusätzlicher Professuren strukturell verankert. Im Berichtsjahr 2021 hat sich die Entwicklung der Studierendenzahlen trotz der zunehmend problematischen demographischen Entwicklung wie auch noch bestehender Effekte der Corona-Pandemie durchaus – gerade auch im Bundesvergleich - positiv dargestellt, indem die Gesamtstudierendenzahl gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte.

2 Lehre und Studium

Lehre und Studium waren auch 2021 noch stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und dem oft kurzfristig notwendigen Anpassungsbedarf im Lehrbetrieb geprägt; die Lehre fand letztlich überwiegend in Online- und hybriden Formaten statt, Präsenzformate beinhalteten die Einhaltung von pandemiebezogenen Schutzmaßnahmen. Erneut konnte die Universität auf Basis des enormen Engagements und der kreativen Anpassungsfähigkeit ihrer Mitglieder ihre diesbezügliche Resilienz unter Beweis stellen, mit der sie auch unter diesen erschwerten Bedingungen den Lehr- und Studienbetrieb im Wesentlichen aufrechterhalten konnte.

Zudem konnte der mit den Pandemie-Maßnahmen verbundene Innovationsschub für die digitale Lehre weiter genutzt und gezielt darauf aufgesetzt werden: Im Rahmen des Förderprogramms "Hochschullehre durch Digitalisierung stärken" der Stiftung Innovation in der Hochschullehre war die Universität mit dem bis Mitte 2027 laufenden Projekt DaTa-Pin (Digital Teaching Plug-in) erfolgreich. Im Zentrum des Projektes steht die systematische Evaluation der bestehenden digitalen Lehr-, Lern- und Prüfungsangebote, die Optimierung dieser Angebote vor dem Hintergrund didaktischer Ansätze, Instructional Design Modelle und verfügbarer Bildungstechnologien sowie deren Weiterentwicklung zu übertragbaren Best-Practice Konzepten. Darüber hinaus sollen in Zusammenarbeit mit den Fakultäten auch neue Konzepte für digitale Lehr-, Lern- und Prüfungsangebote entwickelt, erprobt und ebenfalls zu übertragbaren Best-Practice Konzepten weiterentwickelt werden.

Das Studienangebot der Universität des Saarlandes umfasste im Wintersemester 2021/22 mit einem rechnerischen Zuwachs von 5 Studienfächern im grundständigen Bereich sowie einer rechnerischen Abnahme von 2 Studienfächern im postgradualen Bereich (Aufbaustudiengänge) insgesamt 146 Studienfächer, die sich wie folgt gliederten:

- grundständiger Bereich
 - 56 Bachelor-Studienfächer
 - 19 Lehramt-Studienfächer
 - 4 Staatsexamen-Studienfächer
- postgradualer Bereich
 - 56 konsekutive Master-Studienfächer
 - 11 weiterbildende Master-Studiengänge

Hinzu kommen über 20 studienbegleitende und weiterbildende Zertifikate, Modulzertifikate sowie zertifizierte Einzelveranstaltungen. Das Continuing Education Center (CEC Saar) ist mit der Einrichtungsvorbereitung weiterer weiterbildender Studiengänge und dem Ausbau des Angebots an Weiterbildungszertifikaten befasst.

Die Studierendenzahl im Wintersemester 2021/22 konnte mit 16.680 Studierenden gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten werden (16.701 Studierende im Wintersemester 2020/21). Die Zahl der Studienanfänger*innen hat sich gegenüber dem Vorjahr (2.635 Studienanfänger*innen im Wintersemester 2020/21) auf 2.351 Studienanfänger*innen im Wintersemester 2021/22 verringert, die Universität des Saarlandes folgt damit dem bundesweit zu beobachtenden Trend nachlassender Studierendennachfrage. Die Anzahl der Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2020, dem aufgrund der nachgelagerten Erfassung aktuell verfügbaren Zeitraum, lag mit insgesamt 2.325 erfolgreichen Abschlussprüfungen lt. Bundesstatistik etwas über dem Vorjahreswert von 2.076.

Die Universität arbeitet bereits gezielt an Maßnahmen, um die Studierendenzahlen trotz des demographischen Wandels und eventueller negativer Effekte der Corona-Pandemie auf Dauer möglichst stabil zu halten. Dies beinhaltet aktuell gezielte Pilot-Maßnahmen zur Attrahierung internationaler Studierender (vgl. die Einführung englischsprachiger Informatik-Bachelor zum Wintersemester 2021/22) und die Weiterentwicklung ihrer Studierendenservices, insbesondere der Studieneingangsphase. Hierzu konnte über das Projekt „Studierendenservice@UdS“ die Bewerberkommunikation in Vorbereitung auf das Wintersemester 2021/22 über den Aufbau eines Front Offices deutlich verbessert werden; zudem wurden die Bewerberinformationen und die Systemunterstützung über das Campus-Management-System (SAP Student Lifecycle Management – SLCM) weiterentwickelt.

Konkret wurde das Bewerbungs- und Immatrikulationsportal der UdS zum Wintersemester 2021/22 um diverse zentrale Funktionalitäten ergänzt. Hierzu zählen unter anderem die Einführung eines Kachelkonzepts zur Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit und Verbesserung der Bewerberführung ebenso wie die erfolgreiche Produktivsetzung einer dauerhaften Schnittstelle zu den Verfahren der Stiftung für Hochschulzulassung sowie die Anbindung an das elektronische Meldeverfahren der Krankenkassen. Das Kachelkonzept dient zudem als Anker, um die Einschreibung weiterer Anspruchsgruppen (bspw. Promovierende, Gasthörer*innen) einfacher in SAP SLCM zu überführen. Neben den erwähnten Entwicklungen im Bereich des Studierendenmanagements wurde auch der Bereich Prüfungsmanagement intensiv weiterentwickelt, wobei dieser Bereich zunächst an den anderen projektbeteiligten Hochschulen (HfM Saar, htw saar) produktiv gesetzt wird, bevor der Go-live an der Universität vermutlich im Jahr 2023 erfolgt.

3 Forschungsförderung

Die Universität des Saarlandes erwirtschaftete im Berichtsjahr Drittmittelträge in Höhe von rund 73,7 Millionen Euro. Die Drittmittelträge sind gegenüber dem Vorjahr gefallen (-5,2 %) und gliedern sich in Drittmittelträge aus Forschung und Lehre in Höhe von 65,8 Millionen Euro und Drittmittelträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen in Höhe von 7,9 Millionen Euro. Die drei wichtigsten Fördermittelgeber waren im Jahr 2021 die DFG, der Bund und die EU. Die Projektförderung der DFG ist gegenüber dem Vorjahr auf 21,8 Millionen Euro gestiegen (+15,2 %) ebenso wie die Projektförderung durch die EU auf 8,8 Millionen Euro (+40,7 %). Auch die Projektförderung durch den Bund ist um 52 % auf 20,3 Millionen Euro gestiegen. Der Rückgang der Drittmittelträge insgesamt ist vornehmlich durch den ausstehenden Abschluss von Einzelprojekten (Position 23 der GuV) bedingt. Dies wird bei der Bewertung der Projekte aus der Projektförderung und der wirtschaftlichen Tätigkeit ausgewiesen. Die Erträge aus Spenden/Sponsoring (+19,9 %) sind gegenüber dem Vorjahr nach einem pandemiebedingten Einbruch noch einmal gestiegen.

Aus Sicht der Forschungsförderung sind im Jahr 2021 folgende Highlights zu erwähnen:

- Im Herbst 2021 startete der ERC Advanced Grant „SafeSeCs - Abstractions for Safe and Secure HW-SW Systems“ in der Fachrichtung Informatik. Das mit rund 2,5 Millionen Euro vom Europäischen Forschungsrat geförderte Projekt befasst sich für fünf Jahre mit der Sicherheit von Computersystemen. Viele sicherheitskritische Systeme werden von Computersystemen gesteuert (u.a. Stromnetz, Mobilfunknetze, Flugzeuge), die nicht in Gänze verlässlich sind. SafeSecS wird das Problem im Kern angehen und die systematische Entwicklung von sicheren Hardware-Software-Systemen ermöglichen, denen wir vertrauen können.
- Mit „T4ERI -Transform 4 European Research and Innovation“ ist ebenfalls im Herbst 2021 das wissenschaftliche Begleitprojekt (Coordination und Support Action) zur Europäischen Hochschulallianz „Transform 4 Europe“ gestartet. Das Projekt wird mit Mitteln aus dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der EU „Horizon 2020“ gefördert und wird bis 2024 begleitend zur Förderung der Hochschulallianz eine gemeinsame Agenda für Forschung und Innovation erarbeiten. Ziel ist gemeinsam mit den Partnereinrichtungen über alle Disziplinen hinweg Aktionspläne zu entwickeln und zu etablieren, um mittel- und langfristige große Projekte und Partnerschaften zu initiieren.
- Ende 2021 erreichten die Universität die ersten drei Bewilligungen aus dem neuen Rahmenprogramm der EU für Forschung und Innovation „Horizon Europe“. Darunter befindet sich ein ERC Starting Grant aus der Informatik sowie ein Verbundprojekt unter der Koordination der UdS aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften. Alle drei Projekte nehmen 2022 ihre Arbeit auf.

- Im April 2021 startete das BMBF geförderte Verbundvorhaben "Linking Borderlands: Dynamiken grenzregionaler Peripherien", das von der Universität des Saarlandes koordiniert wird. Der Verbund aus der Universität des Saarlandes, der Technischen Universität Kaiserslautern, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg untersucht europäische Grenzregionen als Kontaktzonen und Übergangsbereiche an nationalstaatlichen Rändern. So werden Entwicklungspfade und Umbrüche in sog. Borderlands beleuchtet. Den gemeinsamen Zugang bilden die Border Studies, die eine interdisziplinäre Bearbeitung grenzregionaler Fragen ermöglichen. Gemeinsam werden die Grenzräume Großregion Saar-Lor-Lux und Brandenburg/Lebus analysiert, die einen unterschiedlich hohen Verflechtungsgrad aufweisen und deren Teilgebiete zu verschiedenen Zeiten in die EU aufgenommen wurden. Das Vorhaben wird an der UdS für drei Jahre mit über 675.000 Euro gefördert.
- 2021 sind an der UdS fünf BMBF geförderte Projekte im Bereich der Quantenphysik gestartet. Das Fördervolumen für diesen Bereich umfasst insgesamt ca. 9,3 Millionen Euro. Exemplarisch werden hier „QR.X“ und „QSync“ genannt. Ziel des Verbundvorhabens „Quantenrepeater.Link (QR.X)“, das von der UdS koordiniert wird und 26 Partner umfasst, ist die erste Umsetzung von neuartigen Quantenrepeatern und deren Einsatz unter realen Bedingungen. In dem BMBF Vorhaben „QSync“, das mit 3 Millionen Euro gefördert wird, werden zwei verschiedenartige Quantensysteme durch eine innovative Kopplungstechnologie miteinander per Glasfaser verbunden und dadurch eine langstreckenfähige Kommunikationsplattform demonstriert.
- Zum 01.01.2021 nahm der neu eingerichtete Transregio-Sonderforschungsbereich "Quantenkooperativität von Licht und Materie" seine Arbeit auf und startete in die erste vierjährige Förderphase. Hier arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Erlangen-Nürnberg (Sprecherhochschule), Mainz und Saarbrücken aus Experimentalphysik und Chemie intensiv bundesländerübergreifend zusammen. Ebenfalls zum 01.01.2021 nahm der bereits etablierte Transregio-Sonderforschungsbereich der Mathematik mit dem Titel "Symbolische Werkzeuge in der Mathematik und ihrer Anwendung" die Arbeit in seiner zweiten Förderphase auf. Hier arbeitet die Saarbrücker Mathematik mit der TU Kaiserslautern und der RWTH Aachen für weitere vier Jahre eng zusammen. Die DFG bewilligte im Berichtsjahr außerdem die zweite Förderphase des etablierten Transregio-Sonderforschungsbereichs in der Medizin, bei dem die Homburger Medizinische Fakultät gemeinsam mit der RWTH Aachen als Sprecherhochschule zum Thema "Mechanismen kardiovaskulärer Komplikationen der chronischen Niereninsuffizienz" forscht. Der ortsgebundene Sonderforschungsbereich zum Thema "Physikalische Modellierung von Nicht-Gleichgewichtsprozessen in biologischen Systemen" warb erfolgreich seine dritte und somit letzte Förderperiode bei der DFG ein, womit die exzellente

Forschung der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät und dem Leibniz-Institut für Neue Materialien am Standort im Schwerpunktbereich NanoBioMed für weitere vier Jahre gesichert ist.

Wissens- und Technologietransfer

Mit Datum vom 10. September 2021 hat die Universität des Saarlandes den Zuwendungsbescheid zum Vorhaben „Neubau eines Innovation Center inklusive Erstausrüstung“ erhalten. Leider verzögern Material- und Lieferschwierigkeiten die Bauarbeiten, so dass die Fertigstellung des Gebäudes vermutlich erst im zweiten Halbjahr 2023 realisiert werden kann.

Trotz der pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen, die eine Sensibilisierung und den Austausch mit Gründungsinteressierten deutlich erschwert haben, konnten die Gründungsberatungsgespräche und Unternehmensgründungen auf einem konstant hohen Niveau gehalten werden. Im Jahr 2021 wurden der KWT 127 Gründungsvorhaben vorgestellt und 30 Gründungen konnten realisiert werden.

Mit dem Projekt „ELEXIR“, das ein Software-Ökosystem für Fahrzeuge schaffen möchte, konnte zudem ein weiterer EXIST-Forschungstransfer eingeworben werden. Weniger erfolgreich als in den vergangenen Jahren war die Universität hingegen bei der Einwerbung von EXIST-Gründerstipendien.

Erfolgreich war der Bereich Unternehmenskooperationen, der ein Folgeprojekt für das zum 31.12.2021 ausgelaufene Projekt „Initiative Technologietransfer Saar“ einwerben konnte. Mit „Innovationspotenziale Saarland (INNO-PS)“, das zum 01.01.2022 startete, ist die Finanzierung des Bereichs bis zum 31.12.2025 gesichert.

4 Vermögenlage - Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich in 2021 gegenüber dem Vorjahr um rund zwei Prozent erhöht.

Das Anlagevermögen setzt sich aus immateriellen Vermögensgegenständen (Position 2), Sachanlagen (Position 4) und Finanzanlagen (Position 10) zusammen. Wesentlichen Anteil an den immateriellen Vermögensgegenständen haben Softwarelizenzen.

Sachanlagen

Der Anstieg der Buchwerte bei den Sachanlagen konnte auch in 2021 fortgesetzt werden. Im Immobilienbereich konnten einige Neubaumaßnahmen fortgeführt sowie notwendige Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt und abgeschlossen werden. Die Gebäude und Infrastrukturen an den Standorten der UdS erzeugen trotz gemeinsamer Anstrengungen der Baufachbehörden des Landes und der zuständigen Dezernate der UdS in Anbetracht ihres baulich-technischen Zustandes weiterhin einen unverändert großen Handlungsbedarf. Das Risiko, künftig Gebäude aufgrund eines kritischen Betriebszustands schließen zu müssen, besteht nach wie vor.

Im Einzelnen stellen sich die Sachanlagen wie folgt dar:

Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (Position 5) erhöhten sich (330,92 Millionen Euro, Vorjahr: 329,06 Millionen Euro), da das Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude der Medizinischen Fakultät übergeben wurde. Gegenläufig ausgewirkt hat sich der Verkauf von zwei Immobilien in Saarbrücken und Homburg. Insgesamt erfolgten weiterhin zu wenig wertsteigernde und werterhaltende Maßnahmen im Gebäudealtbestand.

Der Buchwert des Bestands aktivierter technischer Anlagen und Maschinen (Position 6) stieg im Geschäftsjahr weiter an. Die Investitionstätigkeit (49,09 Millionen Euro, Vorjahr: 41,80 Millionen Euro) konnte gesteigert werden.

Der Buchwert der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Position 7) betrug zum Bilanzstichtag 3,38 Millionen Euro (Vorjahr: 4,07 Millionen Euro). Hier ist weiterhin eine sukzessive Überalterung des Anlagevermögens zu beobachten.

Die größten Anlagenzugänge im Jahr 2021 sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Der Wert der Bibliotheksbestände (Position 8) hat sich analog zum Vorjahr leicht vermindert.

Unter geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (Position 9) werden Anzahlungen auf aktivierungsfähige Anlagen (z. B. Versuchsanlagen) und Baumaßnahmen ausgewiesen. Hier kam es erneut zu einem deutlichen Anstieg, da die angestoßenen Baumaßnahmen stetig weiterentwickelt wurden.

Tabelle 1: Die größten Anlagenzugänge 2021

Anlagenzugang	Tausend Euro
Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude der Medizinischen Fakultät	15.673
FSN04-10000 Obitrapp Eclipse, STD	1.070
NMR-Spektrometerkonsole Avance Neo 500 MHz	999
Konfokales Imaging-System Leica Stellaris 8 DIVE	895
Q-Band-Puls-EPR-Spektrometer	840
Massenspektrometer System	799
Screening-Mikroskop mit Kontokalfunktion	539
AFM NanoWizard 4 XP	512
BD FACSAria TM Fusion	500
Light-Sheet Forschungsmikroskop	415

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen (Position 10) werden verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Der starke Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus weiteren Investitionen in zusätzliche Anlageformen (neben dem Spezialfonds UdS Total Return), um Negativzinsen bei der Kapitalanlage zu vermeiden. Darüber hinaus sind geringfügige Anpassungen des Stiftungsvermögens an rechtlich unselbständigen Stiftungen enthalten (1,0 Millionen Euro).

Das Umlaufvermögen setzt sich aus den Vorräten (Position 12), den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (Position 15) sowie den liquiden Mitteln (Position 20) zusammen.

Vorräte

Bei den Vorräten werden unter Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (Position 13) die nur noch geringen Lagerbestände des Facility Managements und der Zentralen Beschaffung ausgewiesen.

Der Lagerbestand (0,46 Millionen Euro, Vorjahr: 0,49 Millionen Euro) hat sich weiter reduziert.

Zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossene Projekte aus Betrieben gewerblicher Art sind mit den entstandenen kumulierten Herstellungskosten verlustfrei bewertet (9,74 Millionen Euro, Vorjahr: 13,54 Millionen Euro) und unter den unfertigen Leistungen (Position 14) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte auf Basis einer schriftlichen Umfrage bei den Projektverantwortlichen, in der das Projektende, der Projektfortschritt und mögliche Überziehungen des Budgets abgefragt werden. Die Höhe der unfertigen Leistungen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dauerprojekte, wie zum Beispiel klinische Studien oder sich jährlich wiederholende Symposien, fließen nicht in die Bewertung ein, da die Einnahmen im Jahr des Zuflusses ertragswirksam sind.

Forderungen

Die Forderungen gegen das Land (Position 17) sind größtenteils planerisch gebunden zur Sicherstellung von Forschung und Lehre und resultieren ganz überwiegend aus den Mittelzuweisungen des bis 2023 auslaufenden Hochschulpakts.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Position 19) werden Forderungen gegenüber dem Personal (für das Folgejahr geleistete Zahlungen für Beamtenbezüge, Abschläge für Lohn und Gehalt, Reisekostenvorschüsse etc.) und Forderungen aus gebuchten Rechnungen ohne Wareneingang ausgewiesen. Diese Position hat sich erhöht, da die für das Folgejahr geleisteten Zahlungen für Beamtenbezüge (2,47 Millionen Euro, Vorjahr 2,39 Millionen Euro) bisher als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen wurden.

Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten

Unter Position 20 sind in der Bilanz die zum Stichtag vorhandenen liquiden Mittel dargestellt. Diese erhöhten sich gegenüber 2020 von 41,28 Millionen Euro auf 45,63 Millionen Euro.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Position 21) beinhalten im Wesentlichen unterjährig für das Folgejahr geleistete Vorauszahlungen für andere Lieferungen und Leistungen (zum Beispiel elektronische Zeitschriften) über 1,45 Millionen Euro (Vorjahr 0,57 Millionen Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Universität (Position 23) erhöhte sich um das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Jahresergebnis. Die Eigenkapitalquote stieg damit um 1 Prozentpunkt auf 16 Prozent.

Sonderposten für Investitionen

Die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in den Sonderposten für Investitionen eingestellt. Der Sonderposten für Investitionen (Position 30) entspricht dem Anlagevermögen auf der Aktivseite (ohne Anlagen im Bau, Finanzanlagen sowie Grundstücke, die in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 nicht dem Sonderposten zugerechnet wurden). Aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit erhöhte sich der Sonderposten.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen (Position 32) per 31.12.2021 beinhalten Rückstellungen für Körperschafts-, Gewerbe- und Umsatzsteuer.

Wesentlichen Anteil an den sonstigen Rückstellungen (Position 33) haben die Rückstellungen für Resturlaub, Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen sowie die Rückstellungen für Versorgungsabschläge aus Personalgestellung an Dritte. Die Klärung der Behandlung dieser Abschläge steht noch aus.

Die Urlaubsrückstellungen sind anhand einer stichprobenartigen Hochrechnung auf Grundlage universitätsspezifischer Personaldurchschnittskosten ermittelt worden.

Rückstellungen für Pensionen wurden nicht gebildet, da die Universität des Saarlandes durch die 30-prozentige Versorgungskostenumlage von den entsprechenden Verpflichtungen befreit ist und die Pensionslasten vom Land getragen werden.

Die Rückstellungen für die Nachversicherung von Beamtinnen und Beamten sanken um 39,2 Prozent. Die Anzahl der nachzuversichernden Personen ist gesunken, während sich die durchschnittliche Nachversicherungsdauer leicht erhöht hat.

Die Prozesskostenrückstellungen sind weiter gesunken, da insbesondere Klagen von der Gegenseite zurückgenommen oder abgewiesen wurden.

Durch die Einführung des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (WISNA-Professuren) hatte sich im Jahr 2017 ein Rückstellungssachverhalt ergeben, da der Zuschussbetrag für die einzurichtenden Professuren durch den Bund gedeckelt und daher zu niedrig ist. Es haben sich bei diesem Sachverhalt keine Änderungen ergeben.

Verbindlichkeiten

Insgesamt sind die Verbindlichkeiten (Position 34) gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land (Position 37), die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (z.B. DFG, Bund, EU etc., Position 38) und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Position 39) erhöhten, haben die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (Position 35), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Position 36), ebenso wie die sonstigen Verbindlichkeiten (z.B. Verbindlichkeiten aus ungeklärten Zahlungseingängen und durchlaufenden Posten (Position 41) einen Rückgang zu verzeichnen. Den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von 18,5 Millionen Euro (Position 35) stehen unfertige Leistungen (Position 14) in Höhe von 9,74 Millionen Euro gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land (Position 37) erhöhten sich um 0,6 Millionen Euro aus nicht verwendeten Sondermitteln (LSVS). Der Verkauf und die Übertragung des CISPA-Gebäudes werden voraussichtlich in 2023 erfolgen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (Position 38) weist auf die erfolgreiche Einwerbung neuer Drittmittelprojekte und das damit abzuarbeitende Arbeitsvolumen hin. Der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (Position 35) spiegelt die stetige Abarbeitung der Drittmittelprojekte wider.

Die Verminderung sonstiger Verbindlichkeiten (Position 41) resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus ungeklärten Zahlungseingängen und bei den kreditorischen Debitoren.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Position 42) enthalten im Wesentlichen den abgegrenzten Anteil der Hochschulpaktmittel. Darüber hinaus sind für Infrastrukturmaßnahmen, für den HORUS-Ausbau (Erneuerung des IT-Netzes und der Netzkomponenten), für Bibliotheken und Digitalisierung, für explizit studierendenbezogene Maßnahmen sowie für Individualprojekte bereits der Universität zugewiesene Hochschulpaktmittel reserviert.

Die Universität ist gemäß Paragraph 290 Handelsgesetzbuch (HGB) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Da die Tochtergesellschaften für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch von untergeordneter Bedeutung sind, wurde das Wahlrecht des Paragraph 296 Absatz 2 HGB in Anspruch genommen und zulässigerweise kein Konzernabschluss aufgestellt.

5 Ertragslage – Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die Universität erzielte 2021 Gesamterträge (für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge – Position 46 der Gewinn- und Verlustrechnung) in Höhe von 381,89 Millionen Euro (Vorjahr: 390,81 Millionen Euro).

Tabelle 2: Landeszuwendungen gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
2	Grundbeitrag des Landes	171.174.700,00	165.276.400,00
3	Personalkostensteigerungen	3.228.400,00	0,00
4	Energiekostensteigerungen	0,00	0,00
5	Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00
6	Zuweisung des Landes für das UKS	24.111.000,00	37.088.550,00
7	Kompensationsmittel (Zukunftsinitiative II)	0,00	0,00
8	Zukunftsinitiative II	4.000.000,00	4.000.000,00
9	Hochschulpaktmittel	15.900.328,47	19.990.920,58
10	Weitere Zuführungen	6.507.584,50	3.311.887,29
11	Periodenfremde Erträge	600.000,00	0,00
1	Landeszuwendungen gem. Ziel- und Leistungsvereinbarung	231.092.012,97	235.237.757,87

Als Landeszuwendungen auf Basis der Ziel- und Leistungsvereinbarung V für die Jahre 2019 bis 2021 (Position 1) erhält die Universität des Saarlandes den Grundbeitrag des Landes (Position 2), in dem an das Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) weiterzuleitende Mittel in Höhe von 10,48 Millionen Euro enthalten sind. Personalkostensteigerungen in Höhe von 3,2 Millionen Euro wurden im Geschäftsjahr vom Land erstattet (Position 3). Seit dem Jahr 2021 übernimmt das Land die Tarifsteigerungen wieder vollständig. Energiekostensteigerungen (Position 4) werden vom Land nicht

übernommen. Damit muss die Universität Kostensteigerungen im Energiebereich, einschließlich für neue Gebäude, vollständig selbst tragen. Weitere Bestandteile des Globalhaushalts stellen die für Investitionen vorgesehenen Gelder (Position 5) dar. Darüber hinaus sind die Zuweisungen des Landes für das Universitätsklinikum (Position 6) und die zugewiesenen Mittel der Zukunftsinitiative II (Position 8), bei denen es sich um den Anteil der Landesausgleichsmittel handelt, die ehemals vom Land für die BAföG-Finanzierung vorgesehen waren, enthalten.

Nur der tatsächlich aufgewendete Anteil der Finanzierung aus Hochschulpaktmitteln wird in der GuV als Ertrag dargestellt (Position 9). In den weiteren Zuführungen (Position 10) sind Mittel in Höhe von 4,8 Millionen Euro aus dem Zukunftsvertrag enthalten. 0,5 Millionen Euro Anschubfinanzierung für das Zentrum für Recht und Digitalisierung und 0,5 Millionen Euro für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Die periodenfremden Erträge (Position 11) beinhalten 0,6 Millionen Euro aus der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung. Eine differenzierte Betrachtung der Mittelflüsse wird in Kapitel 6 (Tabelle 17) dargestellt.

Tabelle 3: Landeszuwendungen Versorgung, Bauten und Sonstiges

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
13	Beihilfe/Versorgungsaufwand	12.530.518,20	12.524.200,70
14	Gebäudeübertragungen	15.504.635,90	20.939.467,00
15	Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen	0,00	0,00
16	Sonstige Landeszuwendungen	3.356.985,32	1.225.862,05
17	Periodenfremde Erträge	443.732,72	537.229,73
12	Landeszuwendung Versorgung, Bauten u. Sonstiges	31.835.872,14	35.226.759,48

Die weiteren Landeszuwendungen für Versorgung, Bauten und Sonstiges (Position 12) werden gesondert ausgewiesen. Die Universität erhält weitere Zuweisungen vom Land, die im Unterschied zur Landeszuweisung zum Globalhaushalt gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung V für das Jahr 2021 mit einer spezifischen Zweckbestimmung versehen sind. Im Jahr 2021 wurde der Universität vom Land das neue Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude auf dem Campus Homburg für die Medizinische Fakultät übergeben, sowie weitere Sanierungsmaßnahmen und Ertüchtigungen durchgeführt. Daraus resultieren Erträge aus Gebäudeübertragungen (Position 14) in Höhe von 15,5 Millionen Euro (Vorjahr: 20,94 Millionen Euro). Im Bereich der Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen

(Position 15) wurden wiederum keine Zuweisungen getätigt. Hierdurch verschärft sich der schon bestehende Sanierungsstau. Die Universität war daher wie in den Vorjahren erneut gezwungen, einen Teil unabdingbarer Sanierungen zu Lasten des Globalzuschusses durchzuführen.

Tabelle 4: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
18	Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	29.272.029,59	26.744.461,44

Investitionen werden gemäß der aktuellen Bilanzierungsrichtlinie in den Sonderposten für Investitionen gestellt. In Höhe der Abschreibungen auf den Sonderposten werden Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionen (Position 18) entsprechen der Summe der Abschreibungen, ohne die Abschreibungen auf Wertpapiere sowie der Restbuchwerte der Anlagenabgänge. Somit werden die Abschreibungen überwiegend neutralisiert. Im Geschäftsjahr haben sich die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens von 26,74 Millionen Euro auf 29,27 Millionen Euro erhöht.

Tabelle 5: Drittmittelerrträge aus Forschung und Lehre

Art	Geschäftsjahr		
	Euro	Vorjahr Euro	
20	Projektförderung	65.628.154,93	53.159.167,73
	<i>20.1 Projektförderung DFG</i>	<i>21.792.028,29</i>	<i>18.910.964,34</i>
	<i>20.2 Projektförderung Bund</i>	<i>20.265.170,92</i>	<i>13.332.009,50</i>
	<i>20.3 Projektförderung Saarland</i>	<i>3.800.576,15</i>	<i>4.431.423,41</i>
	<i>20.4 Projektförderung EU</i>	<i>8.762.839,64</i>	<i>6.228.381,62</i>
	<i>20.5 Projektförderung Stiftungen</i>	<i>3.623.247,10</i>	<i>4.097.040,89</i>
	<i>20.6 Projektförderung sonstige öffentliche Zuschussgeber</i>	<i>21.197,78</i>	<i>0,00</i>
	<i>20.7 Projektförderung Industrie</i>	<i>189.295,30</i>	<i>196.566,90</i>
	<i>20.8 Projektförderung sonstige Dritte</i>	<i>5.569.314,51</i>	<i>4.152.393,21</i>
	<i>20.9 Graduiertenkolleg</i>	<i>1.604.485,24</i>	<i>1.810.387,86</i>
21	Investitionszuschüsse	2.618.091,19	959.091,69
22	Auftragsforschung	6.520.666,78	8.429.836,50
23	Erhöh. / Verminderung (-) nicht abgerechn. Projekte	-8.937.573,66	7.738.083,73
	<i>davon Projektförderung</i>	<i>-11.285.813,11</i>	<i>10.194.956,01</i>
	<i>davon Auftragsforschung</i>	<i>2.348.239,45</i>	<i>-2.456.872,28</i>
24	Periodenfremde Erträge	0,00	0,00
19	Drittmittelerrträge Forschung und Lehre	65.829.339,24	70.286.179,65

Die Drittmittelerrträge Forschung und Lehre sanken um 6,3 Prozent auf 65,83 Millionen Euro. Bei den Erträgen aus der Projektförderung der DFG (Position 20.1), den Erträgen aus der Projektförderung des Bundes (Position 20.2), der Projektförderung durch die EU (Position 20.4) und der Projektförderung durch sonstige öffentliche Zuschussgeber (Position 20.6) sind steigende Zuschüsse, bei der Projektförderung durch Stiftungen (Position 20.5), der Projektförderung durch die Industrie

(Position 20.7) sowie der Projektförderung durch das Saarland (Position 20.3) sind sinkende Zuschüsse zu verzeichnen.

Die Investitionszuschüsse (Position 21) setzen sich im Wesentlichen aus der erfolgreichen Bewilligung von Großgeräteanträgen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft zusammen.

Die Erträge aus der Auftragsforschung/wirtschaftlichen Tätigkeit (Position 22) sind gegenüber dem Vorjahr um rund 23 Prozent gesunken.

Bei der Position Erhöhung/Verminderung noch nicht abgerechneter Projekte (Position 23) führte die Bewertung der Projekte gegenüber dem Vorjahr zu starken Änderungen (-8,94 Millionen Euro, Vorjahr: +7,74 Millionen Euro).

Tabelle 6: Drittmittel erträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen

Art		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
26	Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen	211.912,82	214.566,84
27	Weiterbildung, Veranstaltungen, Gasthörer	172.524,47	147.665,19
28	Patentverwertung	59.029,41	152.056,53
29	Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen	2.235.600,73	1.781.611,60
30	Dienstleistungen der Rechtsmedizin u. ä.	1.535.116,65	1.485.510,28
31	Stipendienförderung	1.249.653,61	1.749.684,34
32	Spenden und Sponsoring	790.967,62	659.848,21
33	Sonstige Drittmittel	1.438.215,41	1.125.398,00
34	Periodenfremde Erträge	184.932,90	241.099,10
25	Drittmittel erträge Weiterbildung und Dienstleistungen	7.877.953,62	7.557.440,09

Neben Erträgen aus den Kernaufgaben in Forschung und Lehre erzielt die Universität des Saarlandes auch Erträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen. Die Erträge in diesem Bereich sind um rund 4 Prozent gestiegen, was sich durch einen Anstieg im Bereich der Weiterbildungen, Veranstaltungen, Gasthörer*innen (Position 27), bei den Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen (Position 29) und des Dienstleistungszentrums Rechtsmedizin (Position 30) sowie im Bereich Spenden und

Sponsoring (Position 32) bemerkbar macht. Bei der Einwerbung von Stipendiengeldern (Position 31) hat die Universität weiterhin einen Rückgang zu verzeichnen. Erfolgreich war die Universität hingegen bei den unter sonstige Drittmittel (Position 33) ausgewiesenen Erträgen aus den Aufbaustudiengängen.

Tabelle 7: Sonstige betriebliche Erträge

Art		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
36	Erträge aus Anlagenabgängen	1.333.538,00	61.487,84
37	Weitergabe von Energie und Entsorgung	2.371.782,72	2.705.346,09
38	Vermietung und Verpachtung	358.125,93	376.562,75
39	Rückfluss UKS	3.361.725,00	3.361.725,00
40	Erstattung von Personalaufwand	2.251.591,62	3.718.874,41
41	Erhöhung/Verminderung der Lagerbestände	11.190,39	18.410,30
42	Schadenersatz	22.012,87	156.105,01
43	Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.542.495,98	2.009.593,33
44	Periodenfremde Erträge	2.489.303,98	2.960.719,48
35	Sonstige betriebliche Erträge	14.741.766,49	15.368.824,21

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Position 35) beinhalten im Wesentlichen Leistungen der Universität, die in mittelbarem Zusammenhang zu Forschung und Lehre stehen. Die Erträge aus der Weitergabe von Energie und Entsorgung (Position 37) sind um rund 12 Prozent gesunken. Gemäß einer Vereinbarung mit dem Universitätsklinikum des Saarlandes liegt der Rückfluss aus der Weiterleitung an das Universitätsklinikum bei 15 Prozent (Position 39). Die weiteren sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten den im Jahr 2018 eingeführten Verwaltungskostenbeitrag im Umfang von 1,36 Millionen Euro (Vorjahr 1,30 Millionen Euro). Bei den periodenfremden Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Nebenkostenabrechnungen für das Jahr 2020, verschiedentliche Personalkostenerstattungen sowie Ausgleichszahlungen des Universitätsklinikums des Saarlandes für die Beschäftigung von wissenschaftlichem Personal der Universität zum Ärztetarif.

Tabelle 8: Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
45	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.242.370,89	389.333,19

Die Zinserträge im Berichtsjahr bestehen im Wesentlichen aus Wertpapiererträgen der Finanzanlagen.

Aufwendungen

Tabelle 9: Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
48	Aufwand für Literatur, Lehr- u. Lernmittel, Materialien, und bezogene Waren	-15.320.752,02	-14.306.821,46
49	Aufwand für Erstattung an das UKS	-10.481.500,00	-10.481.500,00
50	Aufwand für Betreuung und Stipendien	-2.958.978,96	-2.561.877,16
51	Aufwand für Lehraufträge und Gastvorträge	-1.169.639,78	-1.312.477,53
52	Aufwand für Dienstreisen L&F	-697.134,40	-871.322,22
53	Aufwand für bezog. Leistungen (ohne UKS)	-6.621.236,16	-7.860.247,88
47	Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb	-37.249.241,32	-37.394.246,25

Im Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb (Position 47) ist der jährlich an das Universitätsklinikum des Saarlandes zu erstattende Betrag für Leistungen im Bereich Forschung und Lehre im Umfang von 10,48 Millionen Euro enthalten. Insgesamt bleiben die Sachaufwendungen für den Lehr- und Forschungsbetrieb auf gleichem Niveau. Die Aufwendungen für Literatur, Lehr- und Lernmittel sind leicht gestiegen, was zum einen durch die Anpassung des Festwertes für den Bücheraufwand, zum anderen durch einen Anstieg bei der Nachfrage nach wissenschaftlichen Dienstleistungen und der Vergabe von Unteraufträgen in Drittmittelvorhaben begründet wird. Der Aufwand für Dienstreisen ist in 2021 noch unter das bereits niedrige Niveau des Vorjahres gefallen. Hieran zeigt

sich deutlich, dass die Corona-Pandemie die Arbeitsweise in der Wissenschaft – zumindest vorübergehend – stark verändert hat.

Tabelle 10: Personalaufwand

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
55	Löhne und Gehälter	-164.448.384,01	-159.529.225,50
56	Soziale Abgaben und Aufwand für Altersversorgung	-34.658.811,63	-33.667.399,54
57	Versorgungsaufwand Beamte	-11.983.931,20	-11.887.525,40
54	Personalaufwand	-211.091.126,84	-205.084.150,44

Der Personalaufwand (Position 54) ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2,9 Prozent, Vorjahr: 6,88 Prozent), bedingt durch die Tarifierhöhungen von 1,4 Prozent sowie durch die Beschäftigung von zusätzlichem Personal. Im Jahresdurchschnitt sind 82 Personen (+1,9 Prozent) hinzugekommen. Die angefallenen Tarifsteigerungen wurden vom Land übernommen.

Tabelle 11: Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
58	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-29.051.229,06	-26.704.047,73

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (Position 58) sind gestiegen. Im Jahr 2021 wurden außer bei den Finanzanlagen keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Tabelle 12: Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
59	Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen	-36.222.470,59	-34.472.756,44

Der Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen (Position 59) spiegelt die Höhe der getätigten Investitionen wider. Im Jahr 2021 wurde der UdS ein neues Gebäude (Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude Medizinische Fakultät) übergeben und auch die Investitionsneigung befindet sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Tabelle 13: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
61	Energie/Wasser/Abwasser	-10.676.571,79	-10.906.835,53
62	Instandhaltung und Wartung	-11.266.277,74	-11.221.536,05
63	Sonstige Personalaufwendungen (Lehraufträge, Gastvorträge)	-821.935,71	-507.549,31
64	Mieten und Pachten	-1.582.348,43	-1.489.171,58
65	Entsorgung	-730.461,94	-499.769,63
66	Gebäudedienste	-2.852.627,44	-2.628.074,92
67	Prüfung und Beratung	-1.276.687,63	-1.323.404,81
68	Kommunikation, Dokumentation	-2.922.078,33	-2.558.418,19
69	Reisen, Bewirtung, Repräsentation	-166.237,04	-123.797,35
70	Beiträge und sonstige Gebühren	-1.791.309,37	-1.271.411,43
71	Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand	-7.694.369,39	-3.319.657,55
72	Weiterleitung an das UKS	-22.180.000,00	-36.088.550,00
73	Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	0,00	0,00
60	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63.960.904,81	-71.938.176,35

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Position 60) sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Wegfalls Corona bezogener Leistungen beim UKS erheblich gesunken (Position 72).

Die Aufwendungen für Energie/Wasser/Abwasser (Position 61) sind in geringem Umfang (0,23 Millionen Euro) zurückgegangen. Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung (Position 62) haben sich geringfügig erhöht und sind Beleg dafür, dass die Sicherung des Betriebs des überwiegend überalterten Immobilienbestands Jahr für Jahr eine höhere Belastung für die Universität darstellt. Weiterhin nimmt das Land Sanierungsmaßnahmen in zu geringem Umfang vor, so dass entsprechende Aufwendungen immer mehr zu Lasten des Globalhaushaltes gehen.

Durch die Neuanmietung von Räumlichkeiten im Meerwiesertalweg (Saarbrücken) und im Gebäude der TecManSaar GmbH (St. Ingbert) ergaben sich Mehrausgaben in Höhe von rund 6,3 Prozent bei den Mieten und Pachten.

Bei den Beiträgen und sonstigen Gebühren (Position 70) ergab sich eine Veränderung in Höhe von 24 Prozent zum Vorjahr, was im Wesentlichen auf die Einführung des elektronischen Zeiterfassungssystems sowie Aufwendungen aus Dienstleistungen für die Durchführung von Drittmittelprojekten zurückzuführen ist.

Wesentlicher Bestandteil der Aufwendungen für Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand (Position 71) sind die Aufwendungen für den Betrieb des Corona-Testzentrums an der UdS sowie periodenfremder Personalaufwand. Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten ebenfalls Rückzahlungen aus nicht verwendeten Drittmitteln sowie Aufwendungen für Gutschriften aus Nebenkostenabrechnungen.

Die Weiterleitung an das UKS (Position 72) setzt sich aus dem Landeszuführensbetrag (11,93 Millionen Euro), Investitionen im Bereich des Universitätsklinikums (4,25 Millionen Euro) und Zuweisungen für medizinische Großgeräte (3,0 Millionen Euro) sowie weiteren einmaligen 3,0 Millionen Euro für Investitionen für medizinische Großgeräte auf dem Campus Homburg zusammen.

Tabelle 14: Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
74	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.881,99	-226.760,20

Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Position 74 der GuV) entstanden überwiegend für Zinsen nach § 233 Abgabenordnung.

Tabelle 15: Steuern

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
75	Steuern vom Einkommen und Ertrag	404.988,28	-993.606,97
76	Sonstige Steuern	1.722.775,78	-488.520,04

Für die Betriebe gewerblicher Art muss die Universität des Saarlandes Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer entrichten. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (Position 75) beinhalten für das Jahr 2021 neben der regulären Steuerzahlung auch die Veranlagung steuerlicher Sachverhalte aus Vorjahren sowie die Erstattung zur Kapitalertragsteuer aus Vorjahren.

An sonstigen Steuern (Position 76) hat die Universität des Saarlandes Grundsteuer und Kfz-Steuer entrichtet. Im Betrachtungsjahr sind ebenfalls Umsatzsteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 1.695.728,36 Euro enthalten.

Tabelle 16: Universitätsergebnis

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
46	Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse, und andere Erträge	381.891.344,94	390.810.755,93
77	Summe der Aufwendungen	-375.489.090,55	-377.302.264,42
78	Universitätsergebnis	6.402.254,39	13.508.491,51
79	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
80	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
81	Jahresüberschuss	6.402.254,39	13.508.491,51

Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete die Universität des Saarlandes ein positives Universitätsergebnis (Position 78) in Höhe von 6,4 Millionen Euro (Vorjahr: 13,5 Millionen Euro). Das Universitätsergebnis entspricht der Höhe nach dem Jahresüberschuss (Position 81), da keine außerordentlichen Erträge und außerordentlichen Aufwendungen verbucht wurden.

6 Landeszuweisung gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung

Tabelle 17: Landeszuweisung gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung

Art	Reste zum	Zuweisung	Gesamt	Verausgabt	Reste zum	
	31.12.2020	2021	2021	2021	31.12.2021	
	Tausend	Tausend	Tausend	Tausend	Tausend	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
2	Grundbeitrag des Landes	0	171.175	171.175	171.175	0
3	Personalkostensteigerungen	0	3.228	3.228	3.228	0
4	Energiekostensteigerungen	0	0	0	0	0
5	Investitionen	0	5.570	5.570	5.570	0
6	Zuweisung des Landes für das UKS	0	24.111	24.111	24.111	0
7	Zukunftsinitiative II: Kompensationsmittel (PRAP1)	0	0	0	0	0
8	Zukunftsinitiative III & II (PRAP2)	308	4.000	4.308	4.308	0
9	Hochschulpaktmittel (HSP) Pharmazie SB (PRAP3)	7.214	0	7.214	5.352	1.863
	HSP Hörsaalgebäude HOM (PRAP5)	2.261	-967	1.294	314	980
	HSP Allgemeine Zuweisung (PRAP4)	22.709	4.968	27.678	7.601	20.076
	HSP CMS saarländische Hochschulen 2014 (PRAP6)	651	3.000	3.651	2.152	1.499
	HSP Bibliotheken/Digitalisierung (PRAP7)	5.070	1.600	6.670	1.569	5.100
	HSP Infrastrukturelle Maßnahmen (PRAP8)	20.157	0	20.157	2.857	17.300
	HSP Individualprojekte (PRAP9-11, 19, 21-23)	2.763	1.819	4.582	811	3.771
10	Weitere Zuführungen	12.067	3.453	15.520	1.649	13.871
11	Periodenfremde Erträge (Abrechnung HSP 2015-2017, LOM)	600	600	1.200	600	600
1	Landeszuweisung gem. Ziel und Leistungsvereinbarung	73.800	222.557	296.358	231.297	65.060

Die vom Land im Jahr 2021 im Rahmen des Globalhaushalts zugewiesenen Mittel wurden vollständig verausgabt. Von den zweckgebundenen Resten in Höhe von 65,3 Millionen Euro sind noch 2,8 Millionen Euro für den Bau eines Hörsaalgebäudes und des Pharmaziegebäudes sowie 1,5 Millionen Euro für die Einführung und den Betrieb des Campus-Management-Systems an den saarländischen Hochschulen vorgesehen. Die Maßnahmen sind bereits weit vorangeschritten, so dass diese Reste spätestens im Jahr 2022 abgeflossen sein werden. Die verbleibenden Reste sind für Projekte zur Aufrechterhaltung der Lehr- und Forschungsqualität bestimmt und im Rahmen der Finanzplanung sowie des aufgelegten Investitionsprogramms der Universität berücksichtigt.

7 Wirtschaftsplan

Im Jahr 2020 wurden die Wirtschaftspläne der Universität für den Doppelhaushalt des Landes der Jahre 2021 und 2022 erstellt. Dem Plan für das Jahr 2021 sind in der nachfolgenden Übersicht die Ist-Erträge und Ist-Aufwendungen aus dem Jahr 2021 gegenübergestellt. Zum Vergleich der antizipierten Entwicklung wurde der Wirtschaftsplan 2022 mit aufgenommen.

	Plan 2022 Euro	Plan 2021 Euro	Ist 2021 Euro
1 Landeszuwendungen gem. Ziel und Leistungsvereinbarung	244.723.941,00	231.961.063,00	231.092.012,97
2 Grundbeitrag des Landes	172.776.400,00	171.776.400,00	171.174.700,00
3 Personalkostensteigerungen	7.169.000,00	3.522.000,00	3.228.400,00
4 Energiekostensteigerungen	0,00	0,00	0,00
5 Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00	5.570.000,00
6 Zuweisung des Landes für das UKS	18.680.000,00	18.680.000,00	24.111.000,00
<i>Zuführung des Landes für Investitionen im Bereich des Universitätsklinikums</i>	4.000.000,00	4.000.000,00	7.250.000,00
<i>Zuführung des Landes für Forschung und Lehre im Bereich der Medizinischen Fakultät</i>	11.930.000,00	11.930.000,00	13.930.000,00
<i>Zuführung des Landes für med. GG im Bereich der Medizinischen Fakultät</i>	2.750.000,00	2.750.000,00	2.931.000,00
7 Kompensationsmittel	0,00	0,00	0,00
8 Zukunftsinitiative II	0,00	0,00	4.000.000,00
9 Hochschulpaktmittel / Zukunftsvertrag	31.058.541,00	24.812.663,00	15.900.328,47
10 Weitere Zuführungen	8.870.000,00	7.000.000,00	6.507.584,50
11 Periodenfremde Erträge	600.000,00	600.000,00	600.000,00
12 Landeszuwendungen Versorgung, Bauten und Sonstiges	49.605.000,00	18.100.000,00	31.835.872,14
13 Beihilfe/Versorgungsaufwand	12.650.000,00	12.450.000,00	12.530.518,20
14 Gebäudeübertragungen	29.955.000,00	2.650.000,00	15.504.635,90
15 Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen	0,00	0,00	0,00
16 Sonstige Landeszuwendungen	7.000.000,00	3.000.000,00	3.356.985,32
17 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	443.732,72
18 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	30.000.000,00	27.350.000,00	29.272.029,59
19 Drittmittelträge Forschung und Lehre	74.000.000,00	72.000.000,00	65.829.339,24
20 Projektförderung	64.000.000,00	62.500.000,00	65.628.154,93
21 Investitionszuschüsse	1.000.000,00	1.000.000,00	2.618.091,19
22 Auftragsforschung	9.000.000,00	8.500.000,00	6.520.666,78
23 Erhöhung (+) / Verminderung (-) nicht abgerechneter Projekte	0,00	0,00	-8.937.573,66
24 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	0,00
25 Drittmittelträge Weiterbildung und Dienstleistung	8.700.000,00	8.570.000,00	7.877.953,62
26 Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen	500.000,00	500.000,00	211.912,82
27 Weiterbildung, Veranstaltungen, Gasthörer	450.000,00	420.000,00	172.524,47
28 Patentverwertung	150.000,00	150.000,00	59.029,41
29 Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen	1.500.000,00	1.500.000,00	2.235.600,73
30 Dienstleistungen der Rechtsmedizin u. ä.	1.800.000,00	1.800.000,00	1.535.116,65
31 Stipendienförderung	2.100.000,00	2.100.000,00	1.249.653,61
32 Spenden und Sponsoring	1.100.000,00	1.000.000,00	790.967,62
33 Sonstige Drittmittel	1.000.000,00	1.000.000,00	1.438.215,41
34 Periodenfremde Erträge	100.000,00	100.000,00	184.932,90
35 Sonstige betriebliche Erträge	11.825.725,00	11.620.725,00	14.741.766,49
36 Erträge aus Anlagenabgängen	0,00	0,00	1.333.538,00
37 Weitergabe von Energie und Entsorgung	2.800.000,00	2.700.000,00	2.371.782,72
38 Vermietung und Verpachtung	505.000,00	500.000,00	358.125,93
39 Rückfluss UKS	3.361.725,00	3.361.725,00	3.361.725,00
40 Erstattung von Personalaufwand	3.200.000,00	3.200.000,00	2.251.591,62
41 Erhöhung/Verminderung der Lagerbestände	0,00	0,00	11.190,39
42 Schadenersatz	25.000,00	25.000,00	22.012,87
43 Weitere sonstige betriebliche Erträge	1.934.000,00	1.834.000,00	2.542.495,98
44 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	2.489.303,98
45 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	149.344,70	149.344,70	1.242.370,89
46 Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge	419.004.010,70	369.751.132,70	381.891.344,94

	Plan 2022	Plan 2021	Ist 2021
	Euro	Euro	Euro
Übertrag	419.004.010,70	369.751.132,70	381.891.344,94
47 Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb	-45.935.500,00	-45.235.500,00	-37.249.241,32
48 Aufwand für Literatur, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	-14.908.000,00	-14.408.000,00	-15.320.752,02
49 Aufwand für Erstattung an das UKS	-10.481.500,00	-10.481.500,00	-10.481.500,00
50 Aufwand für Betreuung und Stipendien	-4.097.000,00	-4.097.000,00	-2.958.978,96
51 Aufwand für Lehraufträge und Gastvorträge	-3.300.000,00	-3.200.000,00	-1.169.639,78
52 Aufwand für Dienstreisen L&F	-4.520.000,00	-4.520.000,00	-697.134,40
53 Aufwand für bezog. Leistungen (ohne UKS)	-8.629.000,00	-8.529.000,00	-6.621.236,16
54 Personalaufwand	-216.850.000,00	-211.450.000,00	-211.091.126,84
55 Löhne und Gehälter	-168.750.000,00	-165.500.000,00	-164.448.384,01
56 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-36.100.000,00	-34.150.000,00	-34.658.811,63
57 Versorgungsaufwand Beamte	-12.000.000,00	-11.800.000,00	-11.983.931,20
58 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-30.000.000,00	-27.350.000,00	-29.051.229,06
59 Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen	-83.685.000,00	-18.710.000,00	-36.222.470,59
60 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-61.480.000,00	-57.850.000,00	-63.960.904,81
61 Energie/Wasser/Abwasser	-14.800.000,00	-13.300.000,00	-10.676.571,79
62 Instandhaltung und Wartung	-11.000.000,00	-10.500.000,00	-11.266.277,74
63 So. Personalaufw. (Lehraufträge, Gastvorträge)	-900.000,00	-750.000,00	-821.935,71
64 Mieten und Pachten	-1.950.000,00	-1.900.000,00	-1.582.348,43
65 Entsorgung	-600.000,00	-600.000,00	-730.461,94
66 Gebäudedienste	-2.800.000,00	-2.600.000,00	-2.852.627,44
67 Prüfung und Beratung	-1.200.000,00	-1.000.000,00	-1.276.687,63
68 Kommunikation, Dokumentation	-4.500.000,00	-4.000.000,00	-2.922.078,33
69 Reisen, Bewirtung, Repräsentation	-550.000,00	-520.000,00	-166.237,04
70 Beiträge und sonstige Gebühren	-3.000.000,00	-2.500.000,00	-1.791.309,37
70 Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand	-1.500.000,00	-1.500.000,00	-7.694.369,39
72 Weiterleitung an das UKS	-18.680.000,00	-18.680.000,00	-22.180.000,00
73 Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	0,00	0,00	0,00
74 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-25.000,00	-25.000,00	-41.881,99
75 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-220.000,00	-200.000,00	404.988,28
76 Sonstige Steuern	-20.125,00	-20.125,00	1.722.775,78
77 Summe der Aufwendungen	-438.215.625,00	-360.840.625,00	-375.489.090,55
78 Universitätsergebnis	-19.211.614,30	8.910.507,70	6.402.254,39
79 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
80 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
81 Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	-19.211.614,30	8.910.507,70	6.402.254,39
82 Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
83 Einstellung (-) in die / Entnahme (+) aus der zweckgebundenen Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen	0,00	0,00	-205.640,57
84 Einstellung (-) in die / Entnahme (+) aus der zweckgebundenen Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen	5.000.000,00	5.000.000,00	6.030.352,00
85 Einstellung (-) in die / Entnahme (+) aus der Gewinnrücklage	14.211.614,30	-13.910.507,70	-12.226.965,82
86 Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
87 Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00

Die Erträge aus den Landeszuwendungen (Position 1 des Wirtschaftsplans) weichen insgesamt nur geringfügig von den Planwerten ab. Da zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanaufstellung die Verhandlungen zur Ziel- und Leistungsvereinbarung V stattfanden, konnten die künftigen Erträge aus Landeszuwendungen nicht zuverlässig geschätzt werden, Abweichungen fanden tatsächlich nur in der Binnenzuweisung statt. Die seit dem Jahr 2020 entfallenen Kompensationsmittel wurden durch den Abbau der Hochschulpaktmittelreste aufgefangen und sind im Rahmen der Verbesserung der Finanzausstattung als Aufwuchs bei dem Grundbeitrag des Landes enthalten.

Die Erträge aus den Landeszuwendungen für Versorgung, Bauten und Sonstiges (Position 12) verändern sich in Abhängigkeit der vom Land für die Universität durchgeführten Baumaßnahmen. Da im Jahr 2021 der Universität ein Gebäude übergeben wurde, konnten sowohl Erträge aus Gebäudeübertragungen verzeichnet werden (Vorjahr: 20 Millionen Euro), als auch Erträge, die aus weiteren aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen resultieren. Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan 2021 lagen die tatsächlichen Erträge um etwa 13,7 Millionen Euro höher. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (Position 18) lagen im Jahr 2021 rund 7 Prozent über dem Planansatz.

Die im Jahr 2020 realisierten Drittmittelerträge aus Forschung und Lehre (Position 19) lagen spürbar unter dem Wert des Wirtschaftsplans. Die Planungen für das Jahr 2022 sehen gegenüber den IST-Werten des Jahres 2021 einen Anstieg vor. Aus heutiger Sicht dürfte die Erreichbarkeit dieses Zieles im Bereich des Möglichen liegen.

Bei den Drittmittelerträgen aus Weiterbildung und Dienstleistungen (Position 25) sind die Erwartungen des Wirtschaftsplans pandemiebedingt etwas unterschritten worden. Für das Jahr 2022 geht die Universität in ihrem Wirtschaftsplan wieder von einem höheren Niveau aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Position 35) lagen überwiegend höher als die Planwerte, was einerseits an den periodenfremden Erträgen lag, die im Wirtschaftsplan üblicherweise keine Rolle spielen, andererseits konnte die Universität erfolgreich ein Gebäude veräußern. Für das Jahr 2022 wird insgesamt mit einem etwa gleichbleibenden Ansatz für die sonstigen betrieblichen Erträge wie im Wirtschaftsplan 2021 gerechnet.

Der Sachaufwand für Forschung und Lehre (Position 47) lag im Jahr 2021 niedriger als im Wirtschaftsplan angenommen. Dies lag im Wesentlichen an den durch die Pandemie begründeten Effekten wie z.B. Rückgang der Lehraufträge mangels Präsenzveranstaltungen, Rückgang der Dienstreisen aufgrund des Reiseverbots. Beim Personalaufwand (Position 54) erfolgte nahezu eine Punktlandung.

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (Position 58) wurden die Planwerte um 6 Prozent übertroffen, bei dem Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen (Position 59) wurden die Planwerte mit einer knappen

Verdoppelung deutlich überschritten, was mit der Fertigstellung und Übergabe eines Gebäudes einhergeht (s.a. Position 12).

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Position 60) gab es gegenüber der Planung in den einzelnen Positionen deutliche Abweichungen. Einsparungen in den Bereichen Energie, Mieten und Pachten, Kommunikation und Dokumentation, Reisen und Bewirtung sowie Beiträge und Gebühren stand Mehraufwand in den Bereichen Instandhaltung und Wartung, Entsorgung, Gebäudedienste, Prüfung und Beratung sowie sonstige Personalaufwendungen und Wertkorrekturen gegenüber. Die an das UKS weiterzuleitenden, pandemiebedingten Investitionsmittel für die medizinische Krankenversorgung erhöhten den dort geplanten Wert. Aufgrund des in 2022 begonnenen Angriffskriegs von Russland gegen die Ukraine und der sich daraus ergebenden Effekte (Energie- und Baustoffknappheit sowie Inflation) ist insgesamt davon auszugehen, dass der Planwert des Wirtschaftsplans 2022 überschritten wird. Selbst wenn die Position 71 Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand sinken sollte, so ist dennoch damit zu rechnen, dass insbesondere für die Aufwendungen im Bereich Energie sowie Instandhaltung und Wartung (Positionen 61 und 62) bereits für das Jahr 2022 erhebliche Steigerungen zu erwarten ist.

8 Risiken

Grundzüge des Risikomanagementsystems

An der Universität des Saarlandes wurde im Jahr 2012 ein systematisches Risikomanagement eingeführt, das inhaltliche und finanzielle Risiken erfasst. Ziel ist das frühzeitige Erkennen bestandsgefährdender Entwicklungen, um Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Den hochschulspezifischen Risiken sind Risikoeignerinnen und Risikoeigner zugeordnet, welche die Risiken bewerten. Über das Controlling wird dem Präsidium jährlich berichtet. Die Risikoeinschätzung erfolgt anhand der Parameter 'Eintrittswahrscheinlichkeit' und 'mögliches Schadenspotenzial'.

Risikobewertung

Im Folgenden wird nur auf die Risiken eingegangen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial in einen hohen Bereich fallen und die damit eine besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Entwicklung der Bezugspreise für Energie

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges führen zu dramatisch steigenden Energiepreisen und u.a. daraus resultierend zu einer steigenden Inflationsrate. Die Universität des Saarlandes hat diese Entwicklung zwar bei der Aufstellung der Wirtschaftsplanes 2023 berücksichtigt, aber es besteht weiterhin das Risiko, dass die angenommene Entwicklung durch die tatsächliche überholt wird. Für das Jahr 2022 sind voraussichtlich keine Auswirkungen zu erwarten, da sich der Verbrauch pandemiebedingt weiterhin auf etwas reduziertem Niveau befindet. Außerdem bestanden langfristige Lieferverträge. Für das Jahr 2023 wurde im Oktober 2022 der Zuschlag für die Belieferung mit Strom erteilt. Hiermit verbunden ist eine Preissteigerung von 120 Prozent gegenüber dem bisherigen Vertrag. Die Universität ist dabei, ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Energieeinsparung zu erarbeiten.

Immobilienzustand

Die Gebäude und Infrastrukturen an den Standorten der Universität des Saarlandes erzeugen trotz gemeinsamer Anstrengungen der Baufachbehörden des Landes sowie der zuständigen Dezernate der UdS in Anbetracht ihres kritischen baulich-technischen Zustandes weiterhin großen Handlungsbedarf. Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am Gebäudebestand - insbesondere im laufenden Betrieb - binden in ihrer Komplexität erhebliche personelle wie auch finanzielle Ressourcen bei allen Beteiligten. Dies kann immer wieder zu zeitlichen Verschiebungen der Einzelmaßnahmen und somit zu einem weiteren Anwachsen des Sanierungsstaus führen. Es besteht weiterhin das Risiko, dass Gebäude aufgrund des Sanierungsstaus außer Betrieb genommen werden müssen. Räumlichkeiten für Lehre und Forschung können somit gegebenenfalls nicht ausreichend zur Verfügung gestellt werden.

Durch den erhöhten Sanierungsstau werden die einzelnen Maßnahmen erheblich komplexer und somit auch kostenintensiver, so dass kaum noch Maßnahmen im Zuge der sog. „Kleinen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen“ (die neue Kostenobergrenze hierfür liegt bei 3 Millionen Euro) umgesetzt werden können. Dies hat zur Folge, dass viele dieser Maßnahmen im Zuge sogenannter „Großer Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen“ bearbeitet werden müssen; hier ist allerdings der Planungs- und Freigabeprozess im Saarland wesentlich langwieriger.

Um die genannten Risiken zu begrenzen, können durch die Möglichkeit der Übernahme der Bauherrenfunktion und durch die Anpassung der Verwaltungsstruktur seitens der Universität des Saarlandes seit 2020 Projekte eigenständig durchgeführt werden, die über Maßnahmen in der Instandhaltung und Instandsetzung hinausgehen. Dies dient auch der Entlastung der Baufachbehörden des Landes. Gleichzeitig konnten Vereinbarungen mit der Landesregierung getroffen werden, die eine Refinanzierung der seitens der UdS aufzuwendenden Mittel über die kommenden Jahre ermöglichen. Darüber hinaus erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Gebäudedokumentation, Wartung, Personalschulungen und Nutzereinweisungen.

Die Auswirkungen der Corona Pandemie und des Ukraine-Krieges haben zu Materialknappheit und Lieferengpässen geführt. Diese verursachen weitere Verzögerungen und Kostensteigerungen.

IT-Infrastruktur

Die IT-Infrastruktur an der UdS ist nicht mehr zeitgemäß und stellt ein hohes Betriebs- und Imagierisiko für den Wissenschaftsstandort Saarland dar. Im Wesentlichen resultiert dies aus zwei Faktoren: einem völlig veralteten Rechenzentrum und einem nicht mehr zeitgemäßen Netzwerk.

Die Universität des Saarlandes verfügt derzeit über keine dem Stand der Technik (in Bezug auf Redundanz, Sicherheit, Brandschutz) und damit den gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechenden Produktionsräume für IT-Anlagen. Planungsleistungen und erste Maßnahmen für den Neubau eines Rechenzentrums wurden im Jahr 2021 beauftragt. Die nur als Übergangslösung für maximal drei Jahre gedachte Auslagerung eines Teils der IT in das Rechenzentrum der Landeshauptstadt Saarbrücken existiert nun bereits seit 2015, erzeugt zusätzliche Kosten und sorgt zudem nur bei einem Bruchteil des IT-Leistungsportfolios für die notwendige Redundanz. Mit dem Abschluss des RZ-Neubaus wird die Universität in absehbarer Zeit aber wieder über Produktionsräume für IT-Anlagen nach dem aktuellen Stand der Technik verfügen.

Die aktuelle Netzwerkinstallation an der UdS basiert auf einem Investitionsprojekt aus dem Jahr 2002. Nach fast zwei Jahrzehnten im Betrieb werden die installierten Komponenten zu großen Teilen zum einen vom Hersteller nicht mehr unterstützt, zum anderen den technischen Anforderungen nicht mehr gerecht. Dies sorgt u.a. durch fehlende Software-Updates für ein zunehmendes

Sicherheitsproblem. Die stark anwachsenden Mengen an Daten, die im wissenschaftlichen Umfeld generiert werden und im Netzwerk transportiert werden müssen, sowie die stark zunehmende Anzahl an (mobilen) Endgeräten haben inzwischen eine Größenordnung erreicht, durch die es bereits zu merklichen Betriebsstörungen kommt, besonders sichtbar in der Nutzung des hochschulübergreifenden WLAN-Dienstes „eduroam“. Aufgrund der Höhe der notwendigen Investitionen (ca. 20 Millionen Euro) ist die UdS auch hier auf die Unterstützung des Landes angewiesen.

Studierendenzahlen

Die Entwicklung der Studierenden- und Studienanfängerzahlen bleibt vor dem demographischen Hintergrund weiterhin außerordentlich herausfordernd. Anstrengungen der Universität, mit attraktiven Studienangeboten insbesondere an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Disziplinen, im internationalen Bereich und im Bereich der Weiterbildung neue Studierendenpotenziale zu erschließen, sind weiterhin von großer Bedeutung zum Erhalt der Studierendenzahlen. Dies ist auch vor dem Hintergrund des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ als Nachfolgeprogramm des Hochschulpakts des Bundes und der Länder relevant, da sich die diesbezügliche Hochschulfinanzierung weiterhin stark auf die Studierendenzahlen stützen wird.

Durch die Wiedereinführung des neunjährigen Abiturs (G9) im Saarland wird es in naher Zukunft voraussichtlich zu einem weiteren Rückgang der Studienanfänger*innen kommen.

Corona-Pandemie

Im Berichtsjahr 2021 spielte die Corona-Pandemie für die Hochschulen in Deutschland wie auch für alle anderen Bereiche weiterhin eine große Rolle, doch gehört das Thema angesichts der immensen Auswirkungen zweifellos auch in die Betrachtung der Risiken für die folgenden Jahre. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Anhang.

Nr.	Risiko	Grenzschadenprodukt
A	Rückgang der Drittmittelträge (inkl. Overheads)	15
B	Patentrecht(-sverletzung), Arbeitnehmererfindergesetz, Patentverwertung; finanziell nachteilige Vertragsgestaltung bei Erfindungen / Patenten; Risiko durch Änderungen von Gesetzen oder Drittmittelvergabekriterien; Haftungsrisiken, Forschungsfehlerverhalten	8
C	signifikanter Rückgang der Studierenden- und Studienanfängerzahlen, Rückgang der Zukunftsvertragsmittel; Corona-bedingte Einschränkungen des Studien- und Lehrbetriebs	24
D	(temporärer) Rückgang der Studierenden- und Studienanfängerzahlen durch Umstellung auf ein neunjähriges Gymnasium	20
E	Nichterreichung des Ausbildungs- / Qualifikationsziels (Studienabbruch, überlange Studiendauer)	20
F	Haushalt - Budgetüberschreitung - Nachhaltigkeit von WISNA-Programm, Exzellenzförderung, Ausfinanzierung von Medizinausbildung, Zahnmedizin, Psychotherapeutenausbildung, - Corona-bedingte Leistungseinschränkungen der Verwaltung	18
G	Budgetüberschreitung - Sonstige Mittel (insb. Investitionsprogramm)	6
H	Drittmittel - Budgetüberschreitung - Corona-bedingter Ausfall bzw. Fortführung der Finanzierung von Drittmittelbeschäftigten durch die Drittmittelgeber	18
I	Erhöhte Bezugspreise für Strom und Wärme	30
J	Inflationsbedingt steigende Bezugspreise bei Liefer-, Dienst- und Bauleistungen	20
K	Höherer Ausgaben bei personalintensiven Dienstleistungen im Niedriglohnbereich (Reinigung, Bewachung, etc.) durch die Erhöhung des Mindestlohns	20
L	Einführung von SAP SLCM als Campus-Management-System [Risiken bezüglich der rechtzeitigen Bereitstellung notwendiger Funktionalitäten (Funktionalitäten im Bereich der Studierenden- und Prüfungsverwaltung) und damit einhergehende finanzielle Risiken].	15
M	Fehlverhalten mit Mitteln durch Unterschlagung, Korruption und Diebstahl, Nichteinhaltung des Vergaberechts, Haftungsfälle / Verkehrssicherungspflichten / Versicherungsfälle	9
N	Immobilien - unzureichende Instandhaltung	30
O	Immobilien - nicht versicherbare Risiken (Elementarschäden, Schäden durch Feuer, Blitz, Leitungswasser, Sabotage, Vandalismus ...)	6
P	Überschreitung des Zeit- und Kostenrahmens von großen Bauprojekten	25
Q	(Informations-)Systemsicherheit, Datenschutz	20
R	Rückgang von Unternehmenskooperationen sowie von Gründungen, durch Einschränkung des Beratungs- und Dienstleistungsangebots.	9

Schadenspotential	extrem hoch (6)	O		F H	C	I N
	sehr hoch (5)			A	D E Q	P
	hoch (4)		B			J K
	mittel (3)		G	M R		L
	gering (2)					
	sehr gering (1)					
		sehr gering (1)	gering (2)	mittel (3)	hoch (4)	sehr hoch (5)
Eintrittswahrscheinlichkeit						

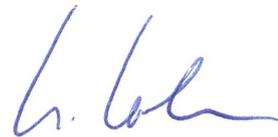
Eintrittswahrscheinlichkeit		Schadenspotential*		Grenzschadens- produkt
1 sehr gering	0 - 19 %	1 sehr gering	bis 100 T€	Produkt aus Eintrittswahr- scheinlichkeit und Schadenspotential
2 gering	20 - 39 %	2 gering	bis 250 T€	
3 mittel	40 - 59 %	3 mittel	bis 500 T€	
4 groß	60 - 79 %	4 groß	bis 1,0 Mio €	
5 sehr groß	80 - 100 %	5 sehr hoch	bis 2,5 Mio €	
		6 extrem hoch	größer 2,5 Mio. €	

* Sind Risiken nicht direkt monetarisierbar, wurde das Schadenspotential unter Berücksichtigung der Reichweite sowie der Dauer, für die das Risiko besteht geschätzt oder es fand eine Orientierung an Schulnoten statt.

Saarbrücken, 28. Oktober 2022



Professor Dr. Manfred Schmitt
Universitätspräsident



Dr. Roland Rolles
Vizepräsident für
Verwaltung und Wirtschaftsführung